

De Mannslüüd- Oase

Komödie
in drei Akten
von Rudolf Jisa und Alfred Mayr

Plattdeutsch von
Heino Buerhoop

© 2013 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Ein Haufen Lügen und ein Todesfall! Elfriede ahnt nicht, dass ihr Gatte Helmut die Weihnachtsfeier in einem Bordell verbracht hat. Leider hat Helmut vergessen, seine Rechnung zu begleichen, und so kommt es, dass er Besuch von einer Dame namens Puppis aus dem Etablissement „Die Männeroase“ erhält. Auch ihr Aufpasser sowie eine von Puppis Kolleginnen machen ihre Aufwartung. Und nicht nur das: Der Umsatz der Wäschefabrik tendiert immer mehr Richtung Null, und dazu lassen Elfriedes Kochkünste die ganze Familie erschauern.

Jedoch kommt in dieser leicht frivolen Geschichte letztlich doch noch alles zu einem glücklichen Ende.

Spielzeit ca. 120 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer der Familie Winter mit Sitzecke. An der Wand ist die „hübsche“ Flanellunterwäsche drapiert, evtl. noch mit einem Werbespruch versehen „Seit hundert Jahren Winter-Unterwäsche“. Drei Auf- bzw. Abgänge

Personen

Helmut Winter Unterwäschefabrikant
 Elfriede Winter seine Gattin
 Desiree deren Tochter
 Eduard „Edo“ Friese Desirees Freund, Polizist
 Puppi Mandel Prostituierte
 Elli Tupfer Puppis Freundin und Kollegin
 Max Minus Helmut's Buchhalter
 Anton Winter Helmut's Bruder und Kompagnon
 Heinz Werner Zuhälter der beiden Damen

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Helmut	133	30	69	232
Elfriede	82	67	69	218
Puppi	29	98	48	175
Desiree	16	63	51	130
Anton	72	14	28	114
Edo	9	51	46	106
Max	60	14	31	105
Heinz	0	73	31	104
Elli	0	54	31	85

1. Akt

1. Auftritt

Elfriede, Helmut

Helmut sitzt angeschlagen nach der gestrigen Weihnachtsfeier in seinem Wohnzimmer, als seine Gattin Elfriede aus der Küche kommt.

Elfriede: Na, wo geht dat mien Göttergatten denn vundag? *Sie wirft ihre Tür mit einem lauten Knall zu.*

Helmut *greift sich schmerzerfüllt an den Kopf.* Aua! Du Ungeheuer van Wiew!

Elfriede: Dat heff ik överhört! Hest sülvst Schuld! Wenn een supen kann, mutt he lieden können.

Helmut: Dat maak ik al siet 27 John.

Elfriede: Un du warrst ok noch dat 28. Jahr lieden, wenn du so wieter maakst.

Helmut: Wat heff ik denn daan?

Elfriede: Jüst dat harr ik gern van di wusst, mien leve Helmut!

Helmut äfft sie nach: Ik kann mi aver überhaupt up nix nich besinnen, leve Elfriede!

Elfriede: Dat glööv ik di sogar. So as du di letzte Nacht upföhrt hest... oder schall ik seggen fröhmorgens?

Helmut: Segg doch wat du wullt, aver bring mi in de Twüschentiet bidde een Aspirin vörbi.

Elfriede: Muchst du gor nich weten, wat los weer, as du dat Kattenfudder in'n Aven schaven hest?

Helmut: Wat heff ik?

Elfriede: Du hest al richtig hört. Du hest us Katt begaten un ik weer al Klock negen dormit dör, dat Holt ut de Hydrokultur to pulen.

Helmut: Oh, Schiet.

Elfriede: Du deist mi nich leed, aver de Katt, de hüüt noch nix to freten kregen hett.

Helmut: Wenn ik segg, dat mi dat allens leed deit, krieg ik denn mien Aspirin?

Elfriede: Versöök dat doch mal.

Helmut: Dat deit mi leed.

Elfriede *schüttelt den Kopf:* Mi ok. *Sie geht in die Küche, mit lautem Knall fliegt die Tür wieder zu.*

Helmut *schreit ihr nach:* Danke! *Um sich sofort wieder an den Kopf zu fassen:*
Au Schiet, mien Kopp.

Max kommt zur Tür herein, draußen schreit die Katze kläglich auf, als Max über sie stolpert.

Helmut: Mien armen Kopp...

2. Auftritt

Elfriede, Max, Helmut

Max *beim Eintreten:* Dösige Kater! Worüm is he denn arm, Herr Winter?

Helmut: Ik heff so bannig Koppweh! *Greift sich an den Kopf:* Aua!

Max: De arme Kopp... Worüm nehmt Se denn nich eenfach een Aspirin?

Helmut: Leve Max, ik weet, dat dat nich to de Upgaven van een Bookholler höört, aver bidde, gaht Se even in de Köök un seggt Se mien Fro, dat ik Koppweh heff un geern een Aspirin harr. Geiht dat?

Max: Wenn't wieter nix is. *Er geht in die Küche, worauf kurz darauf Elfriede zu hören ist.*

Elfriede *im Off:* Nee!

Max *kommt wütend aus der Küche und schlägt die Tür zu:* Also so wat!

Helmut: In düt Huus gifft dat blots een Person, de mit de Döör knallt! Un dat is mien Fro!

Max: Deit mi bannig leed, Herr Winter.

Helmut: Is jo al goot. Woso sünd Se denn überhaupt hier?

Max: Eigentlich wull ik blots fragen, wo Se sik föhlt wegen de Wiehnachtsfier güstern Avend. Un um Telefonkosten to sparen, bün ik lever sülvst herkamen.

Helmut: Huusintern kost dat doch nix.

Max: Eigentlich nix, nee. Se weet jo, dat een Telefon dör dat stännige Telefoneren ok nich beter warrt, dorto verbruukt dat Strom, wenn ok nich veel, dat weet ik.

Helmut: Denkt Se denn gor nich an Ehre Schohsohlen?

Max: De sünd jo för mi privat, dat geht jo nich över dat Firmen-

konto.

Helmut: Blots wenn Se dorüm herkamen sünd, dat Se geern mehr Lohn harrn...

Max: Dat weer wohrhaftig nich slecht.

Helmut: Kann sik de Firma dat leisten?

Max: Also wenn Se mi so fraagt, mutt ik ehrder seggen: Nee! De Tieden sünd nich so besünners.

Helmut: Üm up Ehre Fraag to antwoorten: Mi geiht dat nich goot. Wat weer güstern denn überhaupt noch los? Wo lang bün ik egentlick dor wesen?

Max: Meent Se den Besöök in'n Puff oder noch later?

3. Auftritt

Elfriede, Max, Helmut

Elfriede *aus der Küche, hat nur noch die letzten Worte vernommen:* Na den Suff hett he nix mehr kunnt.

Max: Chefin, nich Suff, sünnern Pu...

Helmut *fällt ihm ins Wort:* Busfohren is doch ok komodig, meenst du nich, mien Schatz?

Elfriede: Ji sünd mit'n Bus na Huus kamen?

Max: Nee, wi harrn dat Auto. Ik bün fohrt - Se weet jo, dat ik nie nich drink, ok nich up Firmenkosten. Dorüm heff ik mi jo wunnert, dat de Chef mit de Kreditkoort betahlen wull, un dat jüst in'n Pu...

Helmut: Bus! Busfohren mit Kreditkoort maakt doch erst recht Spaaß. Wat maakt denn dat Eten, Schatz? Ik heff al bannig Smacht... oh, mi is so övel.

Elfriede: Glieks fardig! Ik heff güstern bi'n Slachter noch Lungenhaschee kregen, de Duft kümmt bit hier her!

Helmut: Ok dat noch.

Elfriede: Wat hest du seggt?

Helmut: Oh, dat freut mi doch.

Elfriede: Un achteran kriggst du dien Aspirin.

Helmut *zu Max:* Wohrschienlich blots, wenn ik brav bün un den Teller leddig maak.

Elfriede *geht in die Küche:* Ik heff dat höört!

Helmut: Sünd Se noch ganz dicht?! Wenn wi noch in'n Puff weern, köönt Se dat doch nich mien Fro vertellen!

Max: Nich?

Helmut: Oder vertellt Se so wat Ehr Fro?

Max: Nee, Herr Winter, ik bün jo ledig.

Helmut: Aver ween Se verheiradt weern?

Max: Nu jo, eigentlich schull een in de Ehe jo ehrlich wesen, oder?

Helmut: Blots wenn dat nödig is, markt Se sik dat. Wo heet denn eigentlich dat Freudenhuus?

Max: De Mannslüüd-Oase!

Helmut: Blöden Naam. Un nu rut mit de Spraak: Wat weer güstern los?

Max: In de Mannslüüd-Oase? Se weet jo...

Helmut: Ik will blots dat hören, wat ik nich weet...

Max: Se weet woll noch, dat wi nich tosamen in een Separee wesen sünd...

Helmut: Weet ik nich, aver höört sik goot an.

Max: Soveel ik weet, sünd Se mit een Daam mit Naam Putzi...

Helmut: So heet de Katt!

Max: Na, denn villicht Puppi. Tominnst sünd Se mit ehr in de französische Suite gahn. Na, mit dat Gahn weer dat nich mehr so recht wat.

Helmut *laut:* Puppi? Wat för een Puppi?

4. Auftritt

Helmut, Max, Desiree

Desiree *kommt herein:* Pup-pi?

Helmut: Oh, Max... *Sucht nach Worten:* Wat is mit de Pup-ille? *Greift sich ans Auge.*

Max: Van mi ut sehn?

Helmut: Nee, van mi ut sehn!

Max: Denn is dat de rechte.

Helmut: Stimmt. Se sünd een Genie, Max. Desiree, muchst du nich

dien Mudder eten helpen?

Desiree: Oh Gott, ik weet gor nich, wennehr ik toletzt in'ne Köök weer. Dor föhl ik mi so fremd.

Max: Üm noch mal up de Geschicht mit de Puppi trüch to kamen...

Desiree: Pupille, Max, nich Puppi.

Max: Dat is nich ganz richtig, Frollein...

Helmut: Se köönt sik jo mal dör'n Kopp gahn laten, wo 10 Prozent mehr Lohn för Se in de Firma intosparen weern.

Max *denkt nach:* Se meent...

Helmut: Jau genau, meen ik.

Max: Denn warr ik nu woll beter an mien Arbeit gahn...

Helmut: Se sünd einfach een Genie!

Max: Dorüm arbeit ik jo ok hier. *Ab.*

Helmut: Un wat is mit di? Kümmt hüüt dien Seppl wedder vörbi?

Desiree: Papa, du weeßt nipp un nau, dat Edo nich Seppl heet!

Helmut: Dat is mi egal - to sien Vadder hebbt se fröher ok Seppl seggt, un de hett ok anners heten. Mi is jo de Umgang mit den Schandarm gor nich recht.

Desiree: Dat laat man mien Saak wesen, upletzt bün ik vulljohrig un ik kann doon un laten, wat ik will.

Helmut: Blots dat dat dien Papa betahlt.

Desiree: Wenn ik dat Studium rüm heff, treck ik sowieso ut.

Helmut: Mien leve Desiree, du büst woll vulljohrig aver van't Leven weeßt du nich alltoveel.

Desiree: Dat seggt Mama ok jümmers van di.

Helmut: Wat weet al dien Mama!

5. Auftritt

Helmut, Desiree, Elfriede

Elfriede *kommt in diesem Moment aus der Küche:* Täämlich veel! Un wat güstern aflopen is, warr ik ok noch rutkriegen... Dat Eten is kloor.

Helmut *sarkastisch:* Jo.

Desiree: Tööv't wi nich noch up Edo?

Elfriede: Wokeen is Edo?

Helmut: Se meent Seppl.

Elfriede: Och so. Wennehr kümmt he denn?

Desiree: He müss eigentlich so dor wesen.

6. Auftritt

Helmut, Desiree, Elfriede, Edo

Edo *kommt in diesem Moment herein, auch er stolpert über die Katze*: So een Schietkattata... dat harr scheef gahn kunnt. *Sieht Desiree*: Mahltiet tosamen, moin Schwiegervadder!

Helmut: Mutt dat wesen?

Edo: Jo.

Desiree: Wullst du nich wat över us leve Putzi seggen?

Edo: Nee, wo kümmt du dor up? Ik heff Smacht. Wat hebbt wi hüüt denn...?

Desiree: Jo, mi knurrt ok al de Magen!

Elfriede: Een wunnerbar't Lungenhaschee heff ik för jo maakt. Ik sülvst warr dor jo nix van eten können ... wegen mien Diät... hüüt is wedder Afnehmdag.

Desiree: Oh...

Edo: Ui, mi fallt jüst in, ik mutt jo nödig noch mal weg... een Insatz... ik mutt gau na (*Nachbarort*).

Helmut: Jüst nu? Wat liggt denn an?

Edo: Kann ik nich över snacken. Geheem... Täterschutz un so...

Helmut: Du meenst Opferschutz, oder?

Edo: Segg ik doch.

Desiree: Kann ik nich gau mitkamen? Ik warr ok swiegen.

Elfriede: Nu wees doch nich so...

Edo: Na kloor, kumm mit - aver gau!

Elfriede: Schall ik jo dat Eten warm stellen?

Desiree: Nee, dat lohnt nich, wiel Edo... äh...

Edo: Nee, lohnt nich, so een Insatz kann duern...

Elfriede: Ik kann dat denn jo upwarmen.

Desiree: Nich nödig, wi warrt seker länger wegblieven.

Edo: Jau genau! Tschüüs denn, leve Schwiegeröllern! *Zu Helmut*:

Laat di dat man smecken!

Helmut: Danke!

Desiree: Moin. *Beide ab.*

Elfriede: Na, maakt jo nix, denn blifft för di jo ok mehr.

Helmut: Dat freut mi.

Elfriede *wendet sich zur Küche:* Nu kumm al - wiewdass köönt wi ok glieks över güstern Avend snacken.

Helmut: Dat is jo nu aver groden Schiet. Max hett mi dor jüst van Probleme in de Ünnerlagen vertellt, dat mutt ik nu foorts kontrolleren.

Elfriede: Denn wullt du nu nich eten?

Helmut: Wo du dat so seggst, denn weet ik doch glatt, wat ik för ne kloke Fro heff. Wenn't geiht, warr ik Max röver schicken, dat he mi dat Eten in't Büro haalt. *Steht auf und verlässt fluchtartig die Stube.*

Elfriede: Ik heff meist dat Gefühl, as wenn de Herrschaften up dat Lungenhaschee nich so scharp sünd. Och wat, is ok egal...
Mit einem Seufzer Richtung Küche.

7. Auftritt

Elfriede, Anton

Anton *kommt mit Koffer, ziemlich warm gekleidet, von draußen und stolpert über die Katze, tritt ein und legt ab:* Düsse verdammte Katt! Buh, endlich wedder beten warm! Moin, Elfriede!

Elfriede: Anton, du büst al dor?

Anton: Nee, ik stah noch buten vör de Döör.

Elfriede: Un dien Humor hest du ok nich in de sibirische Küll verloren.

Anton: Ik weer in Helsinki.

Elfriede: Liggt dat nich in Sibirien?

Anton: Nee, aver nich wiet weg...

Elfriede: Hest du anständig Ümsätze up de Messe maakt?

Anton: De rein Wahnsinn! De Finnen un de Russen riet sik förmlich üm us Ünnerwäsche. *Zeigt auf ein Exponat an der Wand:* Wi hebbt aver ok blots düsse wunnerbare Ünnerwäsche. Us Modell Anastasi weer de Renner.

Elfriede: Goot weer natürlich ok, wenn de Ümsätze bi us ok beten antehn würrn. Ik weet nich, of de Russen dat so genau mit dat Betahlen nehmt.

Anton: Nix gegen de Russen. Ik heet ik jo eigentlich Anatol - mien Vadder weer Russ.

Elfriede: Un wat för een! Lett de Fro in annere Umständen einfach sitten.

Anton: Dat is woll allens beten schieff lopen... Du, Elfriede, gifft dat bi di in 'ne Köök hüüt wat besünners? Wiel ik jüst sehn heff, dat de Rest van dien Familie in 'n Kroog gahn is.

Elfriede: Desiree ok?

Anton: Jo.

Elfriede: Ok Edo?

Anton: Wokeen is Edo?

Elfriede: Seppl.

Anton: Jo, de ok.

Elfriede: Düsse Saubande.

Anton: Un all fein vergnöögt achter mien leven Halbbroder her.

Elfriede: Dat is mal wedder typisch för den Keerl. Momentan is he een richtigen Ekel.

Anton: Wennehr is he dat denn nich?

Elfriede: An 'n Ersten.

Anton: An wat för 'n Ersten?

Elfriede: Jümmers den Ersten - denn krieg ik dat Huusholltsgeld.

8. Auftritt

Elfriede, Anton, Max

Max *kommt mit einem Tuppertopf herein und stolpert wieder über die Katze:*
Dösige Katt! Wo dat jüst um dat Huusholltsgeld geiht, ik kann kuum noch utbetahlen. Wi hebbt bold keen Geld mehr.

Anton: Aver de Russen warrt seker mit de Tiet betahlen.

Max: Dat kann duern.

Anton: Na, denn mutt een dor in de Botschaft fohren un versöken, dor dat Geld intodrieven.

Max: Weern Se al mal dor?

Anton: Nee.

Max: Seht Se – ik woll. Un ik warr dor nich versöken, wat intodrieven. Luter düstere Typen.

Anton: Denn mööt wi dat mit een Afkaat versöken.

Max: Den köönt wi nich betahlen... Chefin, ik schall dat Eten för den Chef halen.

Elfriede: Kiek an – Se steekt also mit em ünner een Deek!

Max: Aver nie nich! Se köönt gern to Huus bi mi kieken, dor stickt nüms ünner de Deek, dor bün ik jümmers heel alleen. Kunn höchstens angahn, dat dor mal ne Fro mit...

Anton: Fangt Se in Ehr Öller blots nich mehr wat mit Froons an! Ik heff dor ok up verzicht't.

Elfriede: Bi di hebbt de Froons gern verzicht't.

Anton: Dat is Ansichtssaak.

Elfriede: Denn kannst du jo glücklich wesen, dat mit us Dessouskollektschoon nich veel Staat to maken is.

Anton: Woso dat denn?

Elfriede: Wenn dor de Büxen körper weern, würrst du woll täämlich in't Sweten kamen!

Max *lacht:* Haha!

Elfriede: Un Se – lacht Se nich so dösig. Weet Se wat: Ik warr den Pott fein vull maken un Se bringt mi den in'ne halve Stünn trüch – mal sehn, of allens upeten is.

Max: Wenn't wieter nix is – gern Chefin.

Elfriede: Un Fro Baier in't Kontor warr ik Bescheed geven, dat nix van dü't Lungenhaschee in de Biotünn landt.

Max *schluckt hörbar:* Biotünn? Wo kaamt Se dor denn up?

Elfriede: Oder in't Klosett!

Anton: Dor warrt Se seker Probleme kriegen, leve Max.

Elfriede: Anton, harrst du villich ok Aftiet up een Portschoon...?

Anton: Ik wüür jo gern, aver ik heff up'n Bahnhof al wat eten.

Elfriede: Bahnhof? Büst du denn nich mit'n Flegel kamen?

Anton *schnell:* Kloor doch, aver van'n Airport muss ik mit de S-Bahn fohren un dor...

Elfriede: Wenn dat üm Utreden geiht, büst du meist jüst so goot as dien Broder. *Mit Max' Tupperdose ab in die Küche.*

Max: Een intressanten Breef is hüüt ankamen - för een Herrn Winter.

Anton: Geevt Se man her. *Besieht sich den Umschlag, der offenbar vorher schon mal geöffnet worden war:* Hebbt Se dor al rinkeken?

Max: Wo denkt Se hen! Ik bün een goden Bookholler un kenn dat Breefgeheimnis!

Anton: Aver jichenseen is dor al bi wesen.

Max: Wüllt Se den denn nich upmaken?

Anton: Dat warr ik noch doon.

Max: Se köönt dat Kleeverband einfach aftehn, dat is erst siet poor Minuten dor up. *Anton sieht ihn prüfend an:* Denk ik doch, oder?

Anton *öffnet uns sieht ihn prüfend an:* „Sehr geehrter Winter!“ Herr? Fro?

Max: Leest Se wieter!

Anton: „Irgendwann ist es dann Sommer, und wir haben immer noch keine Kohle nicht von Ihnen gesehen“. Wat meent de dor denn mit?

Max: Tööv't Se man, dat warrt nich beter!

Anton: Ik denk, Se kennt dat Breefgeheimnis?!

Max: Nu jo, so beten heff ik al rinkeken.

Anton *liest weiter:* „Wir von der *Mannslüüd-Oase* fordern Ihnen hiermit das vorletzte Mal auf, die ausstehende Kohle in Höhe von 1 Tausend - na sagen wir 2 Tausender zu löhnen. Das letzte Mal fordern wir Ihnen dann persönlich auf und das kann dann auch schon ganz schön aasig werden, zumindest sind es dann drei Tausend Euro und keine Lire, dass wir uns gleich verstehen. In der Hoffnung, dass Sie endlich Zahlemann und Söhne spielen verbleiben wir mit Hochachtungsvoll. Und liebe Grüße an die Frau Gemahlin. PS: Anbei finden Sie Ihren Ausweis und die leere Brieftasche, irgendein Gauner hat sich schon bedient, sonst müssten wir ja keine Briefe nicht schreiben, nicht wahr? Ach ja - und wir wissen, wo Sie wohnen, meine Mitarbeiterin kommt in den nächsten Stunden vorbei!“ Dat is jo gräsig - wat hett Helmut dor blots wedder anstellt?!

Max: Un wenn Se wat anstellt hebbt?

Anton *brüsk:* Ik doch nich! Un ik heff jo noch mien Breeftasch! *Sieht*

in die mitgeschickte Brieftasche: Un de höört mien Broder to!

Max: Denn kann dat eigentlich blots mit de Wiehnachtsfier to doon hebben.

Anton: Wat weer dor denn los?

Max: Dat schullen de Bröder lever ünner'nanner besnacken.

Anton: Dat warrt wi nich doon. Max, Se gaht nu bidde in'n Kroog un seggt mien Broder, dat he fix mal herkamen schall. *Elfriede kommt mit dem Essen im Tuppertopf, Anton steckt schnell den Brief und die Brieftasche ein.*

9. Auftritt

Elfriede, Anton, Max

Elfriede: So, Max, jichenseen mutt dat jo eten!

Anton: Denn man goden Aftiet!

Max: Danke. Denn warr ik nu... Moin. *Mit schauriger Miene ab.*

Elfriede: Ik bün jo al neeschierig, wat de Keerl mit dat Lungenhaschee anstellen warrt.

Anton: Du glöövst also, dat mien leve Halbbroder wegen dien Eten stiften gahn is?

Elfriede: Glöven heet nix weten, ik weet aver! Un du bruukst di bi mi erst gor nich intosliemen - du harrst jo noch wat krieggen kunnt.

Anton: Also goot, wenn't denn wesen mutt.

Elfriede: To laat, ik heff allens in den Tupperpott packt.

Anton: Schaad.

Elfriede: Vertell noch beten wat över Helsinki.

Anton: Helsinki is de Hauptstadt in Finnland. Dagsöver schient de Sün, nachts is dor nich veel van to sehn.

Elfriede: Oh, is jo dull.

Anton: Also goot - wat wullt du weten?

Elfriede: Hest du dor intressante Lüüd kennen lehrnt?

Anton: Nee, eigentlich nich. Hest du wusst, dat de Finnen massenhaft Wodka suupt?

Elfriede: Na, dor hest du di denn seker as to Huus föhlt.

Anton: Dat sünd reine Vörrurdeel. Ik bün nich so een.

Elfriede: Och nee?

Anton *denkt kurz nach*: Stell di vör, een Nagelfabrikant weer in datsül-vige Hotel ünnerbröcht. Ik heff mit em avends een oder twee...

Elfriede: Buddels?

Anton: Glöös drunken. Dorbi hett he mi sien Leed klaagt över dat schlechte Geschäft un dat kuum wat över blifft.

Elfriede: Keen Wunner bi de Rohstoffpriese.

Anton: Dormit dat Geschäft beter in'ne Gang kümmt, will he nu een Nagelstudio upmaken.

Elfriede: Een Nagelstudio? Dat warrt seker de Renner!

10. Auftritt

Elfriede, Anton, Helmut

Helmut *poltert zur Tür herein, er hat noch die Serviette aus der Gaststätte umgebunden*: Anton! Wat is so wichtig, dat du mi van dat Schnitzel weghaalst? Hallo Elfi, dien Lungenhaschee is wunnerbar!

Elfriede: Hest du nich jüst Schnitzel seggt?

Helmut: Dor musst du di verhöört hebben. Anton, segg ehr, dat ik Lungenhaschee seggt heff.

Anton: Jo, hett he.

Elfriede Un - du büst tofreden?

Helmut: Allerbest! Blots weer mien Portschoon beten knapp! *Anton versucht ihm zu deuten.*

Elfriede: Och nee... Ik heff den ganzen Pott vull för di inpackt.

Helmut: Ik meen goot! Bannig groot de Portschoon - dat warr ik gor nich muddeln können.

Elfriede: Du achtertücksche Keer!! Aver ik warr di al helpen! Av nu een Week keen Sex, verstahn?! *Sie knallt beim Abgehen die Küchentür.*

Helmut: Dat passt!

Anton: Een Week ahn Sex - dat maakt di nix ut?

Helmut: Kiek Anton, düsse Week will se dat nich - tokamen Week will ik nich. Ik weet woll, wo ik liekers...

Anton: Is dat nich beten riskant?

Helmut: Överhaupt nich... Also rut mit de Spraak - wat is passeert?

Anton: Du kannst di noch up de Wiehnachtsfier besinnen?

Helmut: Nich up allens.

Anton: Denn würr mi nu mal intresseren, wo du in'n Kroog mit betahlen wullt.

Helmut: Dösige Fraag - mit Geld natürlich!

Anton: Mit wat för Geld?

Helmut: Mit mien Geld, dat ik in mien Breeftasche heff.

Anton: Kann ik de mal sehn?

Helmut: Wat schall de Tüünkraam?

Anton: Wies mi de eenfach mal.

Helmut: Also goot... *Sucht herum:* Aver dat gifft doch nich! De is weg!

Anton *holt die Breeftasche hervor:* Söchst du de?

Helmut: Wo kümmt du an mien Breeftasch?

Anton: Du kannst düssen Breef jo mal lesen, denn weeßt du mehr!

Gibt ihm den Brief.

Helmut *liest:* „Wir von der *Mannslüüd-Oase* fordern Ihnen hiermit auf... Kohle... 1000... 2000... 3000...“ Wat för Bekloppte schrievt denn so wat? „Hochtungsvoll und liebe Grüße an die Frau Gemahlin“. Na, dat würr mi jüst noch fehlen, dat de leve Gemahlin rutkriggt, dat ik Schulden in'n Puff maakt heff. Tominnst sünd Breeftasch un Utwies wedder dor.

Anton: Hest du dor Geld in harrt?

Helmut: Veel seker nich mehr, wi weern jo al vörher Eten gahn - dor heff ik för all betahlt.

Anton: Du meenst, de Firma hett dat betahlt.

Helmut: Wenn du nu meenst, dat du to kört kamen büst, dröffst du geern up Firmenkosten ne Currywust eten.

Anton: Dat laat man, ik heff momentan kuum Aftiet.

Helmut: Na goot; aver wichtig is nu, wat ik maken schall, wenn de Mitarbeiterin bi us upkrüzt?

Anton: Wat hölltst du van betahlen?

Helmut: Du büst goot - wo schall ik denn an 3000 Euro kamen? Kannst du mi villicht uthelpen?

Anton: För mien letzten Euros heff ik in Helsinki twee Buddel Wodka köfft un mit een Nagelfabrikant utsapen.

Helmut: Donnerweer, du musst Knete hebben!

Anton: Erstmal heff ik dat nich mehr, un tweetens gung dat sowieso up Firmenkosten.

Helmut: Nu weet ik ok, wo al mien suur verdeentet Geld afblifft.

Anton: In'n Puff!

Helmut: Jo, du hest recht, wi sünd quitt.

Anton: Un pleite. Du kannst di jo al mal överleggen, wat du de Daam ut de Oase seggen wullt. Villicht kannst du jo in Raten betahlen.

Helmut: Dor bün ik nu al neeschierig, of se dor woll Intresse an hett. Ik warr dor seker ok nich in Raten arbeiden laten hebben.

Anton: Du as jümmers - wenn al, denn al - allens upmal.

Helmut: Du hest keen Familie, denn weeßt du, wo nett dat is, allens up Raten aftohalen. Aver Elfriede dröff ünner gor keen Umständen dor van to weten kriegen!

Anton: Un se dröff nich mit de Daam tosamen kamen. Dien Sexverbot würr noch een Johr duern.

Helmut: Dor kunn ik mit leven. Aver du hest al recht, dat weer de eheliche Supergau. Anton, dat Beste is, du stellst di vör de Döör un fangst de verdächtige Daam einfach af.

Anton: Wo is denn een Verdächtige an to kennen?

Helmut: Na, de is nich so normal as annere Froons. Woorscheinlich hett se hoge Stefels an un is stark sminkt. Du warrst doch weten, wo so'ne... Daam ut dat horizontale Gewerbe utsüht.

Anton: Egentlich nich, aver ik kunn jo up Firmenkosten gau een Blitzkurs in de Mannslüüd-Oase maken.

Helmut: Denn harrn wi noch mehr Probleme. Anton, ik verlaat mi up dien russische Spöörnääs.

Anton: Also goot, ik warr doon, wat ik kann.

Helmut: Un versöök möglichst füünsch to kieken.

Anton: Jo. Villicht so? *Erster Versuch.*

Helmut: So büst du füünsch? Dor lacht de sik jo kaputt.

Anton *zweiter Versuch mit vorgeschobener Unterlippe:* So beteter?

Helmut: Jo, dat süht al goot ut. Un nu noch knurren as een räudigen Köter. Kannst du dat?

Anton *knurrt.*

Helmut: Perfekt! As de Petzibär in't Kasperletheater.

Anton: Wat? Also goot, ik warr denn mal Wache schuven!

Helmut: Danke - dat warr ik di nie vergeten! Sett di wat up'n Kopp, buten is dat koolt.

Anton: Ik kaam jüst ut Helsinki un kenn de Küll. *Ab.*

Helmut: Will hopen, dat he dat henkriggt. Wenn Fro Winter dor achter kümmt, is dat Sexverbot de reinste Wellnessurlaub gegen dat, wat mi denn bleuht! Ik nehm mal an, van dor an würr ik in een orientalischen Eunuchenchohr mitmaken könen.

11. Auftritt

Helmut, Max

Max *betritt mit der leeren Tupperschüssel die Szene:* As wat mitmaken?

Helmut: As Chorknaav natürlich.

Max: Chef, dorför is Ehre Stimm doch veel to deep.

Helmut: Denn nich mehr.

Max: Herrje, wat hebbt Se vör?

Helmut: Ik nix, aver ik weet jo nich, wat mien leve Gattin so in-fallen kunn, wenn Se wat över usen Puffbesöök rutkriggt.

Max: Se weern dor to Besöök, nich wi! Ik harr gor nich so veel Geld harrt.

Helmut: Harr ik doch ok nich! *Deutet auf die Schüssel:* Bün ik intwü-schen dör mit dat Eten?

Max: Jo, Chef, un dat hett best smeckt. Se hebbt allens mit een Slag wegharrt.

Helmut: Mien Fro is doch ne wunnerbare Köösch. Hebbt Se ok anständig spöolt?

Max: Aver nee, wo doch Ehre Fro seggt harr, se wull dat Klosett kontrolleren. Ik heff een natürlichen Weg funnen.

Helmut: Un de weer?

12. Auftritt

Helmut, Max, Elfriede

Elfriede *kommt:* Na Max, hett dat Eten smeckt?

Helmut *wischt sich mit der umgebundenen Serviette den Mund ab:* Allerbest!

Elfi, dat weer siet ewige Tiet dat beste Gulasch! Lecker!

Max: Aver...

Helmut: Nix aver! Wenn dat goot is, schall dat de Köösch ok weten.

Elfriede: Du büst doch een fiesen Lögenheini!

Helmut: Woso?

Elfriede: Dat weer Lungenhaschee - keen Gulasch! *Sie schreit bereits.*

Helmut: Segg ik doch. Max, seggt Se ehr, dat ik dat seggt heff!

Max: Warr ik mit Konsequenzen reken möten, wenn ik dat nu so segg?

Elfriede: Denkt Se lever över de Konsequenzen na, wenn Se dat so seggt.

Max: Chef, ik glööv, wenn ik mi nich total verhöört heff - wat bi mien Probleme mit de Ohren afsluuts vörkamen kann - denn bün ik ok de Menung. Denk ik mi so...

Elfriede: Jau genau! Aver mien Menung!

Helmut: Gegenstimmen?

Elfriede: Hest du wat seggt?

Max: Jo, hett he. Un he meent ok...

Helmut: Max, Se bedelt förmlich, dat ik Ehrn Lohn deper ansetzen schall, richtig?

Max: Ik gah nu beter, mien Middagspause is jo al rüm. Ik wünsch denn noch een komodigen.. jo, wünsch ik. *Ab mitsamt der Schüssel.*

Helmut: Ik weet nich, wat Max hett, he föhrt sik al beten sünnertlich up.

Elfriede: Un he hett mien Tupperdöös mitnahmen.

Max *kommt schnell herein*: Nu harr ik ut Versehn meist den Pott mit in't Büro nahmen. Bidde sehr. *Er gibt Elfriede die Schüssel und geht ab*: Tschüüs!

Elfriede: Wenn ik dor achter kaam, wat du mit mien Lungenhaschee maakt hest, denn kannst du wat beleven!

Helmut: Aver Schatzi! Du denkst vullkamen verkehrt över mi! *Elfriede ab*. So bliev doch mal stahn un laat di dat verkloren! *Ihr nach*: So tööv doch! *Ab*.

13. Auftritt

Helmut, Puppi

Puppi *kommt kurz nach Helmut's Abgang herein:* Moin! Schaut sich die *ausgestellte Unterwäsche an:* Wat sünd dat denn för Schinkenbüdel? So wat hett mien Oma mal sleept. Wokeen schall dat denn hüüt noch antrecken? *Sie liest:* Seit hundert Jahren Unterwäsche Winter! Un siet de Tiet hebbt de ok nix anners maakt.

Helmut *unter Verneigungen rückwärts aus der Küche:* Aver Schatz, nich doch! *Er macht schnell die Tür zu, das Wurfgeschoss trifft nur die Tür:* So een Theater wegen een Pott Gulasch. Wenn de dat erst mit de Daam ut de Oase to weten kriggt...

Puppi: De Daam is al dor!

Helmut: Wat schall dat? Ik heff nüms bestellt!

Puppi: Nich bestellt aver ok nich betahlt!

Helmut: Woso sünd Se hier überhaupt rinkamen?

Puppi: Ik bün achtern rüm gahn! Vörn steiht so'n vergrellten Russ, de süht ut, as würr he mi glatt upfreten.

Helmut: Keen Angst, Anton hett noch nie een vernascht.

Puppi: Eenmal is jümmers dat erste Mal.

Helmut: Ehr erstet Mal liggt seker lang trüch... Wat kann ik för Se doon?

Puppi: Mien... wo schall ik mal seggen... mien Chef hett doch een Breef schickt, oder?

Helmut: Oh, de Breef... jo, ik weet woll.

Puppi: Un?

Helmut: Wat un?

Puppi: Warr ik nu betahlt?

Helmut: Mien leve Deern...

Puppi: Seggt Se eenfach Puppi to mi, as all annern ok.

Helmut: Also goot, Puppi. Woso mutt ik soveel Geld betahlen? Ik weet gor nich mehr, wat ik...

Puppi: Dat heff ik markt. Kennt Se den Salto Eroticus Totale?

Helmut: Den wat?

Puppi: Dat is ne exotische Variante van fi...

Helmut: Pssst! Nich so direkt!

Puppi: ... van finnische Forscher - de hett dat nämlich beschreven.

Helmut: Wo... *Er wischt sich den Schweiß von der Stirn:* Wo geht düsse Stellung denn?

Puppi: De Keerl klattert up een Gestell oder so un smitt sik mi Swung up de Fro - Rumms!

Helmut: Nich Bumms?

Puppi: Rumms heff ik seggt.

Helmut: Un dat köönt Se af?

Puppi: Ik heff mi dor mit de Tiet an wennt.

Helmut: Un Se verdeent goot dorbi, oder?

Puppi: Blots denn, wenn de Kunnen ok betahlt.

Helmut: Och so, jo. Nu, an mien finanzielle Situatschoon hett sik siet güstern nix ännert.

Puppi: Se wüllt mi also suutje bibringen, dat ik nich mit Geld reken kann, oder?

Helmut: Se sünd up'n richtigen Weg.

Puppi: Dat warrt Heinz aver seker gor nich gefallen.

Helmut: Heinz? Mutt ik den kennen?

Puppi: Mien... Chef! Un de kann af un an richtig füünsch warrn.

Helmut: Ok dat noch. Köönt Se nich een god't Woort för mi inleggen?

Puppi: Ik?

Helmut: Ik warr ok extra wat betahlen!

Puppi: Wo veel?

Helmut: 10 Euro langt woll nich?

Puppi: Wüllt Se mi beleidigen?

Helmut: Also goot! *Er fällt auf die Knie:* Dusend. Bidde, Puppi!!!

14. Auftritt

Helmut, Puppi, Elfriede

Elfriede *kommt mit einer Pfanne bewaffnet aus der Küche:* Wat is dor los?

Helmut *schnell:* Putzfro!

Puppi: Wat?

Helmut: Se köönt bi mi anfangen as Putzfro för dusend Euro! *Zu*

Puppi etwas leiser: Bidde, speelt Se üm Himmelswillen mit! Wenn ik doot bün, kann ik nämlich nix mehr betahlen!

Puppi: Also goot.

Elfriede *lässt die Pfanne sinken:* Helmut, is dat wahr?

Helmut *dreht sich hastig auf den Knien zu Elfriede:* Jo, Elfi, du kriggst ne Putzfro!

Elfriede: Oh, Helmut, wat för ne Överraschung! Un ik dacht, dat weerst knapp mit Geld?

Helmut: För di warr ik düsse Middel jüst noch upbringen können.

Elfriede: Hett se nich beten wenig an?

Helmut: Jo, aver wi hebbt ok een warmen Dag vundag.

Elfriede: Teihn Daag vör Wiehnachten?

Helmut: De Weerbericht seggt, wi kriegt den warmsten Wiehnachten siet twintig Johrn.

Elfriede: Null Graad sünd jo nich besünners warm.

Puppi: Ik bün aver gau heet.

Helmut: Mi warrt ok gau - glööv ik.

Elfriede: Na, denn kaamt Se, ik bring Se up Ehre Kamer, Se köönt nämlich ok bi us wahren. *Mit einem Lächeln ab in die Küche.*

Puppi *steht auf und sagt im Vorbeigehen:* Aver för dusend Euro stah ik morgens erst gor nich up.

Helmut: Wat?

Puppi: Bi tweedusend kunn ik mi dat villicht överleggen.

Helmut: Twee...?

Puppi: ...dusend. So veel köönt Se för Ehre Fro woll doon, oder?

Helmut: So veel do ik jo nich mal för mi!

Puppi: Up de poor Euro kümmt dat hier doch woll nich an! *Ab Richtung Küche.*

Helmut: Un dat allens wegen een Salto Eroticus Totale... van den ik Dööskopp nich mal mehr weet, wo de geiht!! *Ab.*

Vorhang